

PRESSEINFORMATION

SHE'S HERE

Louise Lawler. Werke aus der SAMMLUNG VERBUND, Wien

kuratiert von Gabriele Schor



Louise Lawler, *Faces*, 2005/2010
©Courtesy Louise Lawler und Metro Pictures, New York
SAMMLUNG VERBUND, Wien

Ausstellungsort	Vertikale Galerie der SAMMLUNG VERBUND, Wien VERBUND AG Am Hof 6a, 1010 Wien
Kuratorin	Gabriele Schor Gründungsdirektorin SAMMLUNG VERBUND
Ausstellungsdauer	15. November 2018 – 22. Mai 2019
Pressekonferenz	14. November 2018, 10.00 Uhr Im Sitzungssaal des VERBUND, Am Hof 6a, 1010 Wien
Eröffnung & Katalogpräsentation	14. November 2018, 19.00 Uhr Es sprechen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wolfgang Anzengruber Generaldirektor VERBUND AG ▪ Gabriele Schor Gründungsdirektorin SAMMLUNG VERBUND ▪ Jürgen Meindl Leiter Sektion II: Kunst und Kultur, Bundeskanzleramt Österreich <p>Die Künstlerin ist anwesend.</p>
Katalog	SELECTED AND RELATED. Werke von Louise Lawler erworben von der SAMMLUNG VERBUND, Wien & Anderen Hg. Gabriele Schor Verlag der Buchhandlung Walther König
Öffnungszeiten	jeden Mittwoch, 18 Uhr im Rahmen eines Kunstgesprächs (kostenlos) weitere Termine auf Anfrage möglich Eintritt frei uAwg. julia.huerner@verbund.com oder +43 (0) 50313-50049
Pressekontakt	Julia Hürner +43 (0) 50313-50049 julia.huerner@verbund.com

DIE KÜNSTLERIN

Louise Lawler (*1947, Bronxville, New York) ist eine bedeutende Künstlerin unserer Zeit. 1969 schloss sie ihr Studium an der Cornell University in Ithaca/New York mit einem Bachelor of Fine Arts ab und zog im selben Jahr nach New York City. 1982 hatte sie die erste Einzelausstellung in der Galerie Metro Pictures, die sie bis heute vertritt. Das Museum of Modern Art (MoMA) in New York zeigte zu ihrem Werk 2017 eine Einzelausstellung mit dem Titel *Why Pictures Now*. Die SAMMLUNG VERBUND hat mit 27 Werken eine der größten Louise Lawler-Sammlung weltweit und erwarb die erste Arbeit der Künstlerin bereits im Gründungsjahr 2004. Nun findet 2018 die erste Werkschau in Wien statt: in der Vertikalen Galerie der VERBUND Zentrale.

ZUR AUSSTELLUNG

Lawlers Fotografien machen deutlich, dass unsere Wahrnehmung eines Kunstwerks immer von dessen räumlicher und institutioneller Umgebung beeinflusst wird. Je nach dem, ob sich das Kunstwerk in einer Galerie, im Museum, in einem Depot, im Auktionshaus, auf einer Kunstmesse oder in den privaten Räumen von Sammler_innen befindet, verändert sich seine Präsenz, Wirkung und Aussagekraft.

Die Arbeiten von Louise Lawler zählen zu einem der beiden Schwerpunkte der Sammlung, nämlich der ‚Wahrnehmung von Räumen und Orten‘, neben dem im letzten Jahr im mumok gezeigten Schwerpunkt der ‚Feministischen Avantgarde der 1970er Jahre‘. Der Ausstellungstitel ***SHE’S HERE. Louise Lawler*** verweist augenzwinkernd auf diesen Sammlungsschwerpunkt. Auf Grund der von Lawler sehr geschätzten 14-jährigen Sammlungstätigkeit, hat sich die Künstlerin bereit erklärt, für die Ausstellung in der Vertikalen Galerie gemeinsam mit Gründungsdirektorin Gabriele Schor ein eigenes Konzept zu entwickeln.

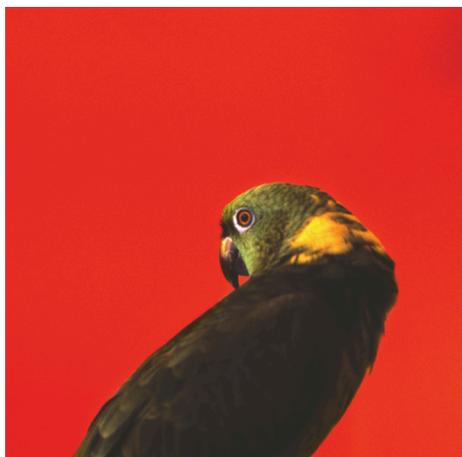
Die Besucher_innen der Ausstellung *SHE’S HERE. Louise Lawler* begrüßt im Foyer der Vertikalen Galerie der Firmenzentrale von VERBUND eine die ganze Wand einnehmende schwarz-weiße *Adjusted to fit*-Arbeit. Sie zeigt die New Yorker Skyline, die man aus einem privaten Apartment durch das Fenster sehen kann. Vis-à-vis hängt eine großformatige Zeichnung von Robert Longo aus seiner Serie *Men in the Cities*. Der Geschäftsmann der darin zu sehen ist, trägt einen dunklen Anzug mit Krawatte und es ist nicht ganz auszumachen, ob er gerade tanzt oder fällt. In den letzten Jahren begann die Künstlerin, manche ihrer Fotografien mit Hilfe eines Computerprogrammes zu verzerren. So findet sich im vierten Stock als Pendant zum Werk im Foyer ebenfalls über die ganze Wand eine *Adjusted to fit, distorted*-Arbeit. In ihrer Werkgruppe *Adjusted to fit*, die Lawler seit 2011 digital verändert und auf Vinyl produzieren lässt, wiederholt die Künstlerin einerseits die ursprüngliche Fotografie und passt sie an die jeweilige Raumsituation an. Andererseits treibt Lawler in den Werken der *Adjusted to fit* den Veränderungsprozess so sehr voran, dass das ursprüngliche Sujet bis zur Unkenntlichkeit verzerrt wird.

Besonders deutlich wird dieser Prozess bei *Formica*, diese Arbeit befindet sich im 4. Stock der Vertikalen Galerie. In der achtstöckigen Vertikalen Galerie breiten sich die 27 Werke der SAMMLUNG VERBUND aus. In allen 8 Zwischengeschoßen sind sogenannte *Traced*-Wandarbeiten zu sehen, diese bestehen aus selbstklebenden Schwarz-Weiß-Folien. Deren Größen werden von der Künstlerin an die jeweilige Raumsituation und an die Wand, an der sie später angebracht werden, angepasst. *Traced*-Wandarbeiten sind zeichnerische Umsetzungen von vorangegangenen Fotografien, die sich auf die Linienführung konzentrieren, insofern erscheinen sie als Vereinfachung des ursprünglichen Sujets.

DIE ANFÄNGE

Lawlers künstlerische Anfänge gehen in die späten 1970er- und frühen 1980er-Jahre zurück, als sich in New York ein aktives künstlerisches Umfeld und eine theoretische Fundierung für die Richtung der Appropriation Art, Institutionskritik und Konzeptkunst entwickelte. Lawler zählt zur losen Gruppe von Künstler_innen der sogenannten ‚Pictures Generation‘ – die nach der einflussreichen Ausstellung *Pictures* aus dem Jahr 1977 des amerikanischen Kurators Douglas Crimp benannt ist. Zu dieser Gruppe zählt man neben Louise Lawler auch Cindy Sherman, Robert Longo oder Dara Birnbaum – ihr gemeinsamer Nenner ist die Ablehnung der Moderne. Sie alle verwendeten Fotografie und Appropriation um die Funktionen von Massenmedien kritisch zu hinterfragen.

In ihrer ersten Einzelausstellung 1978 in New York in der Galerie Artists Space zeigte sie kein Werk von sich, sondern ein Gemälde eines Rennpferds aus dem Jahr 1883. Mit einem Scheinwerfer beleuchtete sie nicht das Gemälde, sondern die Galerieräume und die Besucher_innen und mit dem anderen Scheinwerfer strahlte sie aus dem Fenster auf die Straße und auf die Personen, die in die Galerie hinein schauen. Hier lenkt sie den Blick nach Außen, die Aufmerksamkeit auf die Besucher_innen und weg von der Künstlerin. Diese widerspenstige Rebellion gegen den Personenkult in der Kunst hat sich Lawler bis heute bewahrt. So möchte sie auch kein Porträt von sich veröffentlicht wissen, sondern bietet stellvertretend dafür ihre Fotografie mit dem Titel *Portrait* an, die einen Papagei vor rotem Hintergrund zeigt.



Louise Lawler, *Portrait*, 1982
©Courtesy Louise Lawler und Metro Pictures, New York

1982 hängt sie in der Galerie Metro Pictures Werke von Künstler_innen der Galerie an der Wand auf. Darunter Cindy Sherman, Robert Longo, Laurie Simmons und James Welling. Sie fotografiert ihre Zusammenstellung und nennt ihren installativen Akt *Arranged by Louise Lawler* und bietet sie ähnlich einer Kunsthändlerin mit einem Vermittlungshonorar von zehn Prozent zum Verkauf an. Dazu meint **Lawler**:

„A gallery generates meaning through the type of work they choose to show. I self-consciously made work that ‚looked like‘ Metro Pictures.“

[„Eine Galerie generiert Bedeutung durch die Art der Werke, die sie sich entscheidet zu zeigen. Ich habe bewusst Arbeiten gemacht, die nach Metro Pictures ‚aussahen‘.“]

Immer wieder interveniert die Künstlerin ohne dabei im Zentrum einer Ausstellung zu stehen, so etwa 1972 mit *Birdcalls (Vogelgezwitscher)*, als sie anlässlich einer Gruppenausstellung, in der nur Arbeiten männlicher Kollegen gezeigt wurden, die Namen der Künstler ähnlich einem Vogelgezwitscher ertönen lässt. Darunter Vito Acconci, Donald Judd, Gordon Matta-Clark, Gerhard Richter oder Ed Ruscha. Diese Arbeit kritisiert humorvoll die Dominanz weißer männlicher Künstler auf dem Kunstmarkt, während die Leistungen von weiblichen oder farbigen Künstler_innen kaum Anerkennung fanden.

LAWLERS KÜNSTLERISCHE PRAXIS

Seit den frühen 1980er Jahren fotografiert Lawler Kunstwerke in ihrer jeweiligen Umgebung, wie sie diese dort vorfindet, *ohne* sie zu arrangieren. Dazu zählen Museen, Privatwohnungen von Sammler_innen, Galerien, Kunstdepots oder Auktionshäuser.

Abbau (2004) war die erste Fotografie, welche die SAMMLUNG VERBUND im Jahr 2004 von Lawler erworben hatte. Hier fotografierte die Künstlerin während eines Ausstellungsabbaus. Statt dem Kunstwerk, welches vorher an der Wand hing, sind nur mehr die beiden Haken zu sehen. Doch Lichtinszenierung und Aura sind noch vorhanden. Auch in der Arbeit **Wall Pillow** (2010/2012) geht es um eine Abbausituation in einem Museum. Ein Gemälde des deutschen Malers Gerhard Richter lehnt umgedreht an einer Wand, nur getrennt durch einen weißen Stoffhandschuh, der als Abstandhalter dient. In der Fotografie **Bulbs** (2005/2006) liegen Glühbirnen scheinbar belanglos mit Verpackungsmaterial auf Packtischen herum. Diese Aufnahme macht für Lawlers konzeptuelle Dimension deshalb Sinn, weil sie zugleich das auratische Kunstwerk eines Félix González-Torres mitdenkt, der es verstand in einem dunklen Raum mit einer von der Decke hängenden Lichterkette Poesie und Emotionen zu evozieren.

Gabriele Schor erklärt zu diesem Bild:

„Im Kontext der Sammlung eines Energiekonzerns bekommt Bulbs einen zusätzlichen Drive, der zeigt, dass die Interpretation eines Kunstwerkes immer kontextorientiert ist. Denn mit dieser Ankaufsentscheidung könnten sich die Rezipienten fragen: Ob Bulbs

sich wohl deshalb in der Sammlung befindet, weil das Bild etwas mit Strom zu tun hat? Das wäre durchaus eine plausible Erklärung, aber eben nicht die einzige. Denn die Abwesenheit der Inszenierung von Félix González-Torres macht die Faszination von Bulbs aus.“

Lawler thematisiert in ihren Arbeiten das System Kunstmarkt, seine Protagonist_innen, Besitzverhältnisse sowie Wertsteigerungen. Sie beschäftigt sich auch mit der Frage der Zirkulation von Kunstwerken und interessiert sich dafür, wie die Arbeiten von Künstler_innen präsentiert werden. Lawler geht der Frage nach in welchem Kontext Kunstwerke sich behaupten und welche Bedeutung sie in dem Moment bekommt, wenn sie das Studio der Künstlerin oder des Künstlers verlassen haben.

Manche der erworbenen Fotografien von Lawler zeigen einen Dialog mit Künstler_innen, deren Werke sich in der SAMMLUNG VERBUND befinden:

Cindy Sherman [in *CS #204*, 1990 oder *Not Cindy*, 2002/2008]

Gordon Matta-Clark [in *Cities*, 2004/2005]

Ed Ruscha [in *87, 63, 93/2000*, 1993/2000]

Lawrence Weiner [in *Lost at Sea (Lamp)*, 1996/1997]

KATALOG

SELECTED AND RELATED

Werke von Louise Lawler erworben von der SAMMLUNG VERBUND, Wien & Anderen

Herausgegeben von Gabriele Schor

Verlag der Buchhandlung Walther König, Köln

136 Seiten mit 91 Abbildungen

Das Konzept des Katalogs

Ausgehend von den 27 Werken, welche von der SAMMLUNG VERBUND ausgewählt und erworben wurden, hat Louise Lawler diesen ‚ähnliche‘ bzw. ‚verwandte‘ Werke für den Katalog hinzugefügt. Deshalb trägt dieser den Titel SELECTED AND RELATED.

Beispielsweise auf den Seiten 32 bis 35 ist vier Mal dasselbe Sujet in unterschiedlichen Variationen zu sehen, eines davon befindet sich in der SAMMLUNG VERBUND und die anderen drei Arbeiten können als verwandte Arbeiten dazu angesehen werden. Die dialogischen Verhältnisse in Lawlers Arbeiten haben in bisherigen Publikationen noch wenig Beachtung gefunden. Ein Gespräch zwischen Jessica Morgan, Direktorin der Dia Art Foundation in New York, dem Kurator Philipp Kaiser und Gründungsdirektorin Gabriele Schor vertieft das Verständnis des Werkes der amerikanischen Künstlerin.



SAMMLUNG VERBUND

Die Sammlung wurde 2004 von VERBUND, Österreichs führendem Stromunternehmen und einem der größten Stromerzeuger aus Wasserkraft in Europa, ins Leben gerufen. Sie ist eine Firmensammlung mit zeitgenössischer, internationaler Ausrichtung. Im Jahr 2019 feiert sie ihr 15-jähriges Bestehen.

Die SAMMLUNG VERBUND setzt Kunst seit den 1970er-Jahren in Dialog mit gegenwärtigen Positionen und umfasst heute mehr als 900 Werke von rund 120 Künstlerinnen und Künstlern. Ihr Anspruch ist, einzelne künstlerische Positionen, die bisher verborgen waren, zu entdecken und sichtbar zu machen und eine Spur in unserem kulturellen Gedächtnis zu hinterlassen.

Die Maxime ‚Tiefe statt Breite‘ bedeutet, dass ganze Werkgruppen von einzelnen Künstler_innen gesammelt werden. Das ermöglicht eine tiefere Auseinandersetzung mit einer Schaffensphase. Mit diesem Konzept konnte eine spezifische Sammlung zeitgenössischer Kunst aufgebaut werden.

Zwei thematische Schwerpunkte, ‚Feministische Avantgarde der 1970er-Jahre‘ und die ‚Wahrnehmung von Räumen und Orten‘, verleihen der Sammlung eine unverwechselbare Identität. Die ‚Feministische Avantgarde‘, ein Begriff, den Gabriele Schor prägte, umfasst derzeit etwa 600 Werke von 62 Künstlerinnen. Darunter befinden sich u.a. Eleanor Antin, Renate Bertlmann, VALIE EXPORT, Birgit Jürgenssen, Ana Mendieta, Hannah Wilke, Francesca Woodman u.v.a. Die Künstlerinnen thematisieren ihren eigenen Körper, hinterfragen das Diktat der Schönheit und beschäftigen sich mit der Konstruktion von Identitäten.

Der zweite Schwerpunkt, die ‚Wahrnehmung von Räumen und Orten‘, stellt Querverbindungen zwischen Werkgruppen her, in denen es um räumliche Wahrnehmung geht. Dazu zählen u.a. Gordon Matta-Clark, Fred Sandback, Jeff Wall, Loan Nguyen, Teresa Hubbard/Alexander Birchler und Olafur Eliasson.

Das wechselnde Kuratorium der SAMMLUNG VERBUND, derzeit bestehend aus Gründungsdirektorin Gabriele Schor, Jessica Morgan, Direktorin der Dia Art Foundation, New York und Camille Morineau, Direktorin im Monnaie de Paris, hat seitens des Vorstands des Unternehmens freie Hand für die Ankaufsentscheidungen.

Seit 2008 ist die VERBUND-Zentrale in der Wiener Innenstadt Schauplatz von *Yellow fog*, der ersten Intervention des renommierten Künstlers Olafur Eliasson im öffentlichen Raum in Wien, die, gemeinsam mit dem Künstler entstand. Täglich, während der Abenddämmerung steigt entlang der Fassade der gelber Nebel auf, der den Platz und das Gebäude zu einer Bühne aus Nebel, Licht und Wind werden lässt.

INTERNATIONALE AUSSTELLUNGEN

Zukünftige Ausstellungen

Feminist Avant-Garde of the 1970s
Works from the SAMMLUNG VERBUND Collection, Vienna

The Brno House of Arts, Brünn
12. Dezember 2018 – 24. Februar 2019

CCCB – Centre de Cultura Contemporània de Barcelona
Juli 2019 – November 2019

ICP – International Center of Photography, New York
Jänner 2020 – April 2020

Martin-Gropius-Bau, Berlin
2020 – 2021

Bisherige Ausstellungen

- 2018** **Feminist Avant-Garde of the 1970s**
Works from the SAMMLUNG VERBUND Collection, Vienna
Stavanger Art Museum, Norwegen
- 2017** **WOMAN. Feministische Avantgarde der 1970er Jahre**
Werke aus der SAMMLUNG VERBUND, Wien
Mumok – Museum moderner kunst Stiftung Ludwig Wien
ZKM | Zentrum für Kunst und Medien, Karlsruhe
- 2016** **open spaces | secret places**
Works from the SAMMLUNG VERBUND Collection Vienna
BOZAR Centre for Fine Arts, Brüssel
- Feminist Avant-Garde**
1970s Art from the SAMMLUNG VERBUND Collection, Vienna
Photographer's Gallery, London
- 2015** **Francesca Woodman / Birgit Jürgenssen**
Werke aus der SAMMLUNG VERBUND, Wien
Kunst Meran, Italien
- Feministische Avantgarde der 1970er-Jahre**
Werke aus der SAMMLUNG VERBUND, Wien
Hamburger Kunsthalle, Hamburg

- 2014** **WOMAN. The Feminist Avant-garde from the 1970s.**
Works from the collection SAMMLUNG VERBUND, Vienna
Mjellby Konstmuseum, Halmstadgruppens Museum, Schweden
BOZAR Centre for Fine Arts, Brüssel
- 2013** **MUJER. La vanguardia feminista de los anos 70**
PHotoEspaña, Madrid
- Cindy Sherman. Das Frühwerk 1975-1977**
Kunst Meran, Meran
- 2012** **open spaces | secret places.** Werke aus der SAMMLUNG VERBUND, Wien
Museum der Moderne, Salzburg
- Cindy Sherman. Das Frühwerk 1975-1977**
Centre de la photographie Genève
- 2010/11** **Birgit Jürgenssen – Erste Retrospektive**
Kooperation Bank Austria Kunstforum / SAMMLUNG VERBUND, Wien
- 2010** **DONNA. Avanguardia femminista negli anni `70**
Galleria nazionale d'arte moderna e contemporanea, Rom
- 2008** **Suyun Bir Arada Tuttugu. Verbund Kleksiyou'ndan Sanat.**
HELD TOGETHER WITH WATER. Art from the SAMMLUNG VERBUND
Museum Istanbul Modern, Istanbul
- 2007** **HELD TOGETHER WITH WATER.** Kunst aus der SAMMLUNG VERBUND, Wien
MAK – Museum für angewandte Kunst, Wien

AUSSTELLUNGEN IN DER VERTIKALEN GALERIE, WIEN

- 2016** **Renate Bertlmann**
AMO ERGO SUM. Ein subversives Politprogramm
- 2014** **my private world**
Werke der SAMMLUNG VERBUND, Wien
- Francesca Woodman**
Werke der SAMMLUNG VERBUND, Wien
- 2013** **open spaces I secret places.**
Werke der SAMMLUNG VERBUND, Wien
- 2012** **Cindy Sherman. Das Frühwerk 1975-1977**
Werke der SAMMLUNG VERBUND, Wien
- 2011** **Loan Nguyen - Prinzip Zartgefühl**
Werke der SAMMLUNG VERBUND, Wien
- 2010** **Real Estates**
Werke der SAMMLUNG VERBUND, Wien
- 2009** **Birgit Jürgenssen**
Werke der SAMMLUNG VERBUND, Wien
- 2008** **Double Face**
Werke der SAMMLUNG VERBUND, Wien
- Fred Sandback / Olafur Eliasson (Yello fog-Eröffnung)**
Werke der SAMMLUNG VERBUND, Wien

INFORMATIONEN

Gründungsdirektorin SAMMLUNG VERBUND

Gabriele Schor

Team SAMMLUNG VERBUND

Theresa Dann, Julia Hürner

Pressekontakt SAMMLUNG VERBUND

Julia Hürner

+43 (0)50 313 – 50049

Julia.Huerner@verbund.com

VERBUND Holding Kommunikation

Winnie Matzenauer

+43 (0)50 313 – 53840

Winnie.Matzenauer@verbund.com

SAMMLUNG VERBUND

Vertikale Galerie

Am Hof 6a, A-1010 Wien, Österreich

+43 (0)50 313 – 50044

sammlung@verbund.com

www.verbund.com/sammlung

Kunstvermittlung

Ab 21. November 2018, jeden Mittwoch um 18 Uhr
im Rahmen eines geführten Kunstgesprächs (kostenlos).

Zusätzliche Termine nach Vereinbarung möglich.

Anmeldung unter:

sammlung@verbund.com

+43 (0)50 313 – 50049